

# Allgemeiner Anzeiger.

## Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Brettnig.

Local-Anzeiger für die Ortschaften Brettnig, Hauswalde, Großröhrsdorf, Frauenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zustellung durch Boten ins Haus 1 Mark 6 Pfennige, durch die Post 1 Mark 10 Pfennige.

Interate, die 4gespaltene Korpusseite 10 Pf., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Interate bitten wir für die Mittwoch-Kummer bis Dienstag vormittag 1/2 11 Uhr, für die Sonnabend-Kummer bis Freitag vormittag 1/2 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Saurig, Brettnig.

Nr. 2.

Mittwoch, den 5. Januar 1910.

20. Jahrgang.

### Bekanntmachung,

#### die Anmeldung zur Rekrutierungsstammrolle betreffend.

Alle in Brettnig anhaltenden militärpflichtigen Personen, welche entweder  
a. im Jahre 1890 geboren, oder  
b. bereits in früheren Jahren zur Stammrolle angemeldet oder zurückgestellt worden sind,  
c. Rekruten, die bis zum 1. Februar 1910 noch keinen Befehl erhalten haben und einen Urlaubspass besitzen,  
werden hiermit aufgefordert, zur Eintragung in die Stammrolle sich beim Unterzeichneten in der Zeit vom

### 15. Januar bis 1. Februar 1910

persönlich anzumelden, oder durch ihre Eltern, Vormünder, Lehr- oder Brotherrn anmelden zu lassen, wobei die nicht in Brettnig geborenen Militärpflichtigen ihre Geburtscheine, Zurückgehörte ihre Lösungs- oder Befreiungscheine abzugeben haben.

Daher ein Militärpflichtiger nach erfolgter Anmeldung zur Stammrolle seinen dauernden Aufenthalt oder Wohnsitz wechselt und nach einem anderen Rasterungs- oder Aushebungsbereich verzieht, so hat er dies wegen Berichtigung der Stammrolle rechtzeitig zu melden, sowie bei der Stammrollenbehörde des neuen Wohnsitzes.

Wer diese vorgeschriebenen Meldungen unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Brettnig, am 3. Januar 1910.

Behold, Gemeindevorstand.

### Vertikales und Sächsisches.

**Brettnig.** Die erste Vorturnerkunde des 4. Bezirks des Reichner Hochland-Turnganges findet 1910 am 16. Januar in Rammenau statt. Beginn nachm. 1 Uhr. Die Turn- und Beratungsverordnung ist folgende: 1. a. Frauenturnen. b. Stadtbildungen. c. Berätkturnen in 4 Riegen mit einmaligem Wechsel. d. Hochspringen ohne Sprungdreht. e. Taubhangeln. f. Raktturnen. 2. a. Besprechung über das stattgefundene Turnen. b. Nachbesprechung. c. Bezirksführerfahrt. d. Sauturnfest. e. Kreisvorturnerkunden. f. Allgemeines. g. Entgegennahme der Jahresbücher von Dr. Gsch. **Brettnig.** Bei der hiesigen Sporkasse wurden im Monat Dezember 1909 in 105 Posten 10257 Mark 27 Pf. eingezahlt und in 47 Posten 6379 Mark 54 Pf. zurückgezahlt, 9 neue Bücher ausgestellt und 8 Bücher kassiert.

In Fällen der Abschätzung eines wegen der Seuche getöteten Tieres haben für Brettnig als Sachverständige zu fungieren: Gutbesitzer Bernhard Behold, Gutbesitzer Ferdinand Gähler und Ortsrichter Kunath; für Großröhrsdorf: Privatassessor Moritz Eisold, Gutsauswärtiger Emil Köhner, Gutbesitzer Friedrich Robert Kanath, Gutbesitzer Gustav Biegenau, Doppelgutbesitzer Gustav Philipp; für Hauswalde: Gutbesitzer und Gemeindevorstand Friedrich Schimke. Der Sächsische Landtag wird nach Ablauf der Feiertage wieder zu seinen Beratungen zusammentreten, und zwar hält die Erste Kammer bereits am 7. Januar eine Sitzung ab, in der sie sich mit verschiedenen kleineren Vorlagen, die von der Zweiten Kammer erledigt sind, beschäftigen wird. Am 10. Januar tritt die Zweite Kammer wieder zu Deputations-Sitzungen zusammen, worauf am 11. Januar vormittags 10 Uhr die öffentlichen Sitzungen wieder aufgenommen werden. In der ersten Sitzung sollen eine Anzahl Staatskapitel und Kapitel des Rechnungswesens erledigt werden, während für die Sitzung am Mittwoch, den 12. Januar, die Vorberatung eines von sozialdemokratischer Seite eingebrachten Antrages, betreffend die Einrichtung einer Arbeitslosenfürsorge, in Aussicht steht. Naturgemäß sind hierfür wieder ausgedehnte Debatten zu erwarten. Weiter werden in der ersten Woche voraussichtlich noch weitere Kapitel des Etats zur Erledigung kommen. Am 26. Januar findet im Ständehaus ein großer parlamentarischer Abend statt.

Die Ballfaisen in der Zeit zwischen Neujahr und Ostern ist im Jahre 1910 infolge des frühzeitigen Ostersonntags — 27. — eine ungewöhnlich kurze, denn der Tag ist zu welchem Tage geschäftlich zu Folge sowohl öffentliche als auch Gesellschafts- und Privat-Tanzvergünstigungen abgehalten werden dürfen, fällt auf den 6. März. Nach diesem Tage dürfen nur noch

bis Mittwoch vor Ostern Konzertmusik und theatralische Vorstellungen stattfinden. Auch für die Abhaltung von Maskenbällen und Rostkümmen ist infolgedessen die Frist eine sehr kurze und zwar ist die Veranstaltung dieser Vergünstigungen nur in der Zeit von Freitag, den 7. Januar, bis Dienstag, den 8. Februar — Fastnacht — gestattet.

Den geblühten Weidenbaum kann man vorzüglich als Bezauberungsbaum für unsere gefiederten Sänger verwenden, sobald man ihn in den Hof oder Garten stellt und mit Hammelfett bestreicht, das alsdann mit Körnerfutter aller Art beworfen wird. In kurzer Zeit werden sich die hungernden Vögel aus dem ganzen Nachbarschaft versammeln, und es bietet ein allerliebster Bild für den Tierfreund, beobachten zu können, wie die Tiere ihre Körnerfütter, die sie am liebsten mögen, herausfinden und ihren Hunger für einige Zeit stillen können.

**Großröhrsdorf.** Die in den letzten Tagen vom Kaninchenzüchterverein im Gasthof zum Anker hierselbst abgehaltene erste Kaninchen-Ausstellung war gut besucht und durchweg mit schönen Tieren besetzt, so daß der Verein mit Stolz auf seine erste Veranstaltung zurückblicken kann.

**Rammenau.** Unter den von Sr. Majestät dem König aus Anlaß des Weihnachtsfestes begnadigten Strafgefangenen befindet sich auch der früher im benachbarten Laderdörf wohnhaft gewesene Bäckermeister Sachse. Diesem, 31. J. wegen Sittlichkeitsvergehens zu 1 Jahr 10 Monaten Gefängnis verurteilt, wurde der Rest seiner Strafe, 4 Monate Gefängnis, erlassen.

**Dresden, 31. Dez.** Das Stadtverordneten-Kollegium sprach sich in seiner gestrigen Sitzung für eine Abmilderung und Neuauswahl des für den Unterricht in den evangelischen Volksschulen vorgeschriebenen religiösen Memorienbüchchens und für eine Verabreichung der Zahl der Religionsstunden aus.

**Dresden.** (Hans Grabe fliegt nicht!) Der Gewinner des Vanz-Preises der Feste, Ingenieur Hans Grabe, erlitt am Freitag auf seinem Flugfelde Mars in Bork einen Unfall, der seine Reise nach Dresden unmöglich machte. Der Apparat Grabes stieß beim Nehmen einer scharfen Kurve mit dem linken Flügel hart auf den Erdboden auf und wurde schwer beschädigt. Grabe selbst erlitt am Bein eine Verletzung. Der deutsche Flugtechniker wird wahrscheinlich an der Flugwoche in Kairo Ende Februar teilnehmen. Die neuen Apparate Grabes dürften auf dem Flugfelde Mars bis dahin fertiggestellt sein.

Eine Verwundung. Im Stollen zu baden, kaufte eine Frau in einem sächsischen Orte beim Bäcker ein halbes Brund Hefe. Früh am 5. Uhr donnerte es an des Bäckers Haustür und wiederum fand die Frau vor dem erkrankten Bäckermeister und begehrte adremals dieselbe Menge Hefe. Auf die Frage

des Meisters, wie das komme, erzählte die Frau folgendes: „Als ich heute früh das Hefenstück machen wollte, finde ich nirgends die Hefe. Da frage mein Mann, was ich für'n Radau mache, und schließlich stellte sich heraus, daß er, als er abends spät nicht ganz alleine heimkam und noch Hunger hatte, die Hefe als „Limburger“ gegessen hat. Nun mach'n Sie aber schnell und geb'n Sie mir die Hefe!“ Auf die erkaunte Frage des Bäckermeisters, ob denn die Hefe nicht gewickelt hätte, entgegnete die Frau: „Ach nee, 's hatt'n gar nicht d'ernach gefehlt!“

**Hainichen, 30. Dez.** (Vom Juge überfahren.) Gestern abend gegen 10 Uhr ist auf dem Uebergange in der Für Heimichen ein Besärr vom Roßwein-Chemnitzer Personenjuge überfahren worden, wodurch zwei Personen aufschreiend nur leicht, das Pferd aber tödlich verletzt wurde.

**Schwarzenberg.** (Das verbotene Ballfest.) Eine interessante richterliche Entscheidung, die Publikum und Gastwirte gleichermaßen berührt und die sich gegen eine Verurteilung der hies. Amtshauptmannschaft richtet, hat jetzt das allseitige Interesse hervorgerufen. In Carlsefeld, Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, wurde in kurzer Zeit drei dortigen Vereinen die Abhaltung von Bällen unter dem Vorwand verweigert, es seien öffentliche Tanzvergünstigungen. Hieron wurden betroffen der Militär- und der Turnverein und schließlich auch noch die beste Gesellschaft im Orte, die Gesellschaft „Resource“, zu deren Mitgliedern auch der Gemeindevorstand Bauernfeld zählt. Dertere Gesellschaft besteht schon gegen 60 Jahre, ohne daß die Amtshauptmannschaft bisher deren Vergünstigungen irgend wie beanstandet hat. Auch dieser Gesellschaft schrieb die Königl. Amtshauptmannschaft genau wie bei den abschlägigen Bescheiden an den Militär- und den Turnverein: Das Vergünstigen dürfte nicht abgehalten werden, da die Gesellschaft nicht eine eingetragene Tanzgesellschaft sei und das geplante Vergünstigen unter öffentliche Tanzvergünstigen falle.

Das Verbot des Ballfestes rief unter den Mitgliedern großes Befremden hervor, denn außer den Mitgliedern hatte niemand Zutritt zu der Festlichkeit und man fragte sich, aus welchem Grunde die Amtshauptmannschaft dazu komme, zu behaupten, sie wären keine geschlossene Gesellschaft, sondern veranstalteten öffentliche Tanzvergünstigungen. Der Verein vermochte die Ablehnungsgründe der Amtshauptmannschaft nicht als rechtmäßige anzusehen und hielt nun ohne Genehmigung der Behörde das Vergünstigen ab. Bereits am folgenden Tage war Anzeige an die Amtshauptmannschaft erfolgt und der Vorstand der Gesellschaft, Kaufmann Albert Horbach in Carlsefeld, erhielt eine Strafverfügung über 15 Mark Geldstrafe oder 3 Tage Haft, der Besärr des Gasthofs „Zum Grünen Baum“, wobei das Ballfest stattgefunden hatte, der

Gastwirt Albert Ernst Reißner, eine solche über 10 Mark Geldstrafe oder zwei Tage Haft und schließlich wurde noch jeder Musiker, die auf dem verbotenen Ballfeste zum Tanze gespielt hatten, mit 2 Mark Strafe belegt. Der Vorstand der „Resource“ sowohl als auch der Gastwirt beantragten richterliche Entscheidung, um gerichtlich feststellen zu lassen, ob die Königl. Amtshauptmannschaft das Recht habe, Vereinen die Erlaubnis zu Bällen zu versagen. Das Schöffengericht belieh es aber bei der festgesetzten Strafe. Gegen dieses Urteil legten beide Angeklagte Berufung ein. Sie führten als Grund an, daß es ihnen nach Erhalt des ablehnenden Bescheides der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg unmöglich war, das Vergünstigen abzugeben, weil sie das betreffende Schreiben erst am Mittag desjenigen Tages erhielten und ein Teil der Mitglieder auswärts wohnte, der mitangeklagte Gastwirt Reißner sich auch bereits mit den nötigen Vorräten versehen hatte. Die Berufung war von Erfolg, denn das Gericht hob das Urteil der ersten Instanz auf und sprach die Angeklagten kostenlos frei. — Abwarten bleibt nun, ob nicht die dritte Instanz in dieser Sache angerufen wird, also die Staatsanwaltschaft Revision beim Oberlandesgericht einlegt.

**Zwönitz, 2. Jan.** Nordversuch und Selbstmord am Neujahrstage. Als der 65-jährige Privatier Anton Rade aus Stolberg, der sich seit einiger Zeit hier bei Verwandten aufhält, am Neujahrsvormittag aus der Kirche kam, begegnete ihm zu seinem Schrecken am Bahnübergang an der äußeren Bahnhofsstraße der etwa 60jährige Tischler Heinrich Müller aus Niederwürschütz, Lugauer Ausbau, der den Rade seit längerer Zeit mit schweren Drohungen verfolgte hatte. Nach kurzem Wortwechsel wegen eines verlorenen Projektes zog Müller einen geladenen Revolver und schob drei Kugeln auf Rade, deren eine ihn in den Rücken traf, eine an die Seite streifte, während die dritte Kugel am Gehörgang in der Tasche abprallte. Durch den kalten Wintermantel wurden alle Schüsse etwas abgeschwächt. Als sofort Leute herbeieilten, schob sich Müller die vierte Kugel in den Kopf und war sofort tot. Müller war kurz vorher von einer einjährigen Gefängnisstrafe entlassen worden.

### Kirchennachrichten von Brettnig.

Donnerstag, den 6. Januar: Fest der Erscheinung Christi: 9 Uhr: Predigt gottesdienst.

Kollekte zum Besten der Friedensmission. Wer verhindert sein sollte, seine Gabe im Gottesdienste einzulegen, sei herzlich gebeten, sie seinem Pastor zu schicken zu wollen.

**Ev. luth. Junglingsverein Brettnig.** Donnerstag abends 7 1/2 Uhr: Abends vom Pfarramt zum Besuche des Familienabend des Großröhrsdorfer Brudervereins im Ankerhof. Vereinsmitglieder ansetzen.